

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung.

Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 127

Wochentl. wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Mittwoch zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei
in den Haushalt der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“
und „Der bessere Alltag“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten
und die Briefträger bezogen 1.20 RM. — Im Falle höherer Gewalt wird kein
Schadensatz geleistet.



Drahtschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Grundzelle Gründpreis nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen
im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche
Anfragen gelten die Bedingungen der ab 2. Nov. 1888 gültigen Preis-
liste Nr. 3. Anzeigannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Normaltag.
D. II 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. — Hauptschriftleiter und für den Anzeigenpart verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg.

Nr. 30

Dienstag, den 9. März 1937

30. Jahrgang

Theorie und Praxis

Leon Blum, französischer Ministerpräsident, ist durch die Entwicklung vor ein unauweichbares Entweder-Oder entstanden, entweder muss die Volksfront aufgegeben oder die Doktrinen, auf die sie sich stützte. Er hat, um die Firma zu retten, ihren Geschäftswelt aufgegeben. Die Volksfront bleibt Frankreich — auf wie lange noch? — erhalten, aber die Volksfrontpolitik ist über Nacht eine andere geworden. Der wirtschaftlich befürwortende Präsident Münzenberg nennt es die liberale „Erlösung“ und Wirtschaftspolitik, zu der Leon Blum übergetreten ist, man kann es ebenso als kapitalistischen Kurs bezeichnen, in dem Leon Blum eingestiegen ist. Die soziale Theorie von der alles belebenden Kaufkraft, mit der Leon Blum seine Übernahmepolitik und seine sozialpolitischen Experimente bei der Übernahme der Ministerpräsidentschaft begründete, hat gründlich Schiffbruch erlitten. Er geht jetzt mit vollen Segnen in die labische Deflationsspolitik.

Noch vor kurzer Zeit wurde dem Kapital und den Sparten, den Unternehmern und den Kaufleuten mit Zwangsmassnahmen gedroht, wenn sie sich nicht den diktatorischen Gelehrten der Volksfront unterwerfen würden. Jetzt hat der Ministerrat beschlossen, alle Ausgaben zu stoppen und die von den alten vorstüfigen Senatoren verlangte Ausgabenpausche zu bewilligen. Der Ministerpräsident verfündet es selbst am Radio, und er macht nur die sozialistische Einigungstracht, daß man den Grundtag bei den kleinen Gehältern noch etwas durchbrechen will. Die für das neue Jahr vorgesehene Ausgaben des Schatzamtes sollen sogar um 6 Milliarden vermindert werden, was in einer Linie die einst so gefeierte öffentliche Arbeitsbeschaffung treffen wird. Alles übrige aber wird eine Rücksicht auf die Deutschenkontrolle abgeschworen. Die Regierung Blum fordert von der Bank von Frankreich eine Generalermächtigung zur freien Einführung und zum Freihandel mit Gold im Inland. Der Ausgleichsstandort wird ausschließlich vom Finanzbeamten verwaltet. Kurz: das Experiment der Volksfront wird durch ein Experiment des reinen Kapitalismus abgelöst. Innerhalb der Volksfrontregierung sind die bürgerlichen Radikalsozialisten auf der ganzen Linie zugeblieben. Selbst rechtsstehende Gegner wie Flanquin und Paul Renaux feiern in Worten der Befriedigung die Belohnung des sozialistischen Ministerpräsidenten zum Anhänger des reinen und unverfälschten Kapitalismus. Was ist vorgegangen? Die Regierung Blum konnte das Kapital nicht mehr im Inland halten. Immer größer wurde die Kapitalflucht. Trotz des Währungsabkommen mit Amerika und England pendelte der Franken in steiler Kurve nach unten, und schon drohte die Gefahr einer erneuten Frankenabwertung, zumal die Preistreigerungen bereits den Spielraum ausgeschöpft haben, der nach dem Währungsabkommen noch besteht und der 10 v. H. unter dem jetzigen Kurs liegt.

Aber eins muß man Leon Blum lassen: Er ist kein ungeschickter Taktiker. Er hat den Zeitpunkt zum Einsteigen in den kapitalistischen Kurs geschickt gewählt. Frankreich schraubt seine Rüstungen abermals in die Höhe. Um zweieinhalb Milliarden Mark will man trotz Maginot und überlegener Luftstreitkraft die Wehr des Landes abermals verstärken. Man möchte nicht hinter Großbritannien zurückbleiben und jedenfalls seinen besonderen Eifer unter Beweis stellen. England kann nicht mehr borgen, und Amerika trauert noch seinen verlorenen Kriegsrediten nach. Der französische Bürger muß also selber in den Beutel greifen, und zu diesem Zwecke wird eine große Rüstungsanstiege ausgelegt werden. Die Propaganda für die Rüstungsanstiege wird in ganz großem Umfang organisiert. Der Präsident der Republik selber wird im Auktionshaus das Wort ergreifen, und ihm folgen der Kriegsminister und die führenden finanzpolitischer Hause des Parlaments. Leon Blum selber konnte seine Auktionsansprache nicht gut ausspielen, weil er die neue Finanzpolitik in ihren Zielen und Einzelheiten dem Lande dargelegen hatte. Aus seinem Munde erfuhr man dann auch, daß die Rüstungsanstiege sowohl in Franken wie in Pfunden oder Dollar gezeichnet werden und daß ihre Verminderung und Tilgung in den drei Währungen der durch das Währungsabkommen verbündeten Länder erfolgen soll. Auch hier ist das kapitalistische Prinzip in einer Reihenfolge zum Ausdruck gelommen, die kaum zu überstreichen ist. Eine allgemeine Währungsgarantie wird allerdings nicht gegeben, und es bleibt somit doch ein Rest von Wissbegierde bei den Kapitalisten zurück, von dem sich noch herausschaffen muß, ob er gleichwohl das Kapital zu einer Rückkehr veranlassen wird.

Natürlich wird man in allen Tönen an die nationale Würde des Kapitals appellieren. In allen Departements sollen die führenden Politiker aller Parteien Ausschüsse bilden, um nichts wird verabsäumen, um die Anleihe zum Bruch zu führen. Es wäre das erste mal in der Geschichte Frankreichs, wenn ein solcher nationaler — um nicht zu sagen nationalistischer — Appell verfügen würde. Um den Erfolg der Anleihe braucht man nicht zweifelhaft zu sein. Aber wenn der große Rausch verflogen sein wird, werden sie alle unsichtbaren Teilnehmer der Volksfront doch fräßen müssen, was aus ihren Hoffnungen und Entwürfen geworden ist. Leon Blum hat im Auktionshaus sich für eine „dauerhafte Lösung“ eingesetzt. Das heißt, der kapitalistische Kurs soll endgültig sein. Vorläufig hat die große Schwen-

Münzenberg erpreßt Stalin

Der rote Großkapitalist erbeutet riesige Schweigegelder

In Kreisen der kommunistischen Internationale und darüber hinaus bei ihren Verbündeten in der französischen Volksfront erregt eine Meldung des Pariser „Matin“ außerordentliches Aufsehen, die von einem schweren Verwirrungszustand zwischen dem berüchtigten ehemaligen deutschen Kommunistenführer, dem roten Millionär Willi Münzenberg, und den Moskauer Machthabern berichtet. Danach hat Münzenberg, der sich schon seit auf Geldmachen verstand, seine intimen Kenntnisse der Moskauer Vorgänge dazu benutzt, um mit Enttäuschungen über den roten Zaren Stalin zu drohen, mit dem Erfolg, daß ihm die Sowjet mit einer Riesensumme die Verpflichtung zum Schweigen abgelaufen hätten. Die so erpreßten Beiträge sollen dem bolschewistischen Großkapitalisten eine Jahresrente von rund 22 000 RM. sichern.

Münzenberg, der, als ihm der Boden in Deutschland unter den Füßen zu heiß wurde, dank seiner großen Geldmittel und ausgesuchten Verbindungen Fertengeld geben konnte und seitdem das Ausland einstiegen machte, verfügte nach dem „Matin“ als Kassierer der Komintern und der Internationalen Roten Hilfe über Millionenbeträge, die er weisungsgemäß den Agenten Moskau zuzuführen batte. So soll es auch Münzenbergs gewesen sein, der im verausgabten Mai die Wahlkampfaanda für die französischen Volksfront finanzierte. Münzenberg habe sich schließlich im Kreml verdächtig gemacht und sei eine Zeitlang in der Hauptstadt der bolschewistischen Weltrevolution unter Aufsicht gehalten worden. Ihm soll es dann gelungen sein, die führenden Bolschewisten in Sicherheit zu wiegen und davon zu überzeugen, daß zur Auflösung der von ihm errichteten und verwalteten Konten sein Aufenthalt im Ausland unerlässlich sei. Der Patentbolschewist soll nun, nachdem er dem Sowjetparadies glücklich entronnen war, Stalin angegriffen und damit gebrochen haben, Berichte über seine, Münzenbergs, Tätigkeit als Kassierer der Komintern der Öffentlichkeit zu übergeben. Mittelsmänner Stalins sollen aus Furcht vor einem Riesenland, das dieser hier der ehemaligen deutschen Kommune den Vorschlag gemacht haben, im Ausland zu bleiben und sich gegen Zahlung einer großen Summe jeder weiteren politischen Tätigkeit zu enthalten. Das große Pariser Blatt will wissen, daß man Münzenberg als Entschädigung einen Teil jener kommunistischen Gelder überlassen habe, die er ursprünglich verwaltet sollte, und die ihm nun eine Jahresrente von etwa 200 000 Franken sichern. Damit hatte der ultrarote Kapitalist und Expresser sein Ziel erreicht, und er verlautete so teuer wie möglich sein für Moskau so überaus wertvolles Schweigen.

tung sowohl dem sozialistischen „populaire“ wie der kommunistischen „humanité“ die Sprache verschlagen. Dabei sind die wirtschaftspolitischen Gegner des Ministerpräsidenten liebst genug, auf die letzten notwendigen Konsequenzen hinzuweisen. Sie liegen darin, daß Herr Jouhaux, der Generalsekretär des Gewerkschaftsbundes, wie sein Spezialkollege von der sozialistischen Partei Paul Faure und der Kommunistenführer Thorez ihre Zustimmung zu der neuen Finanzpolitik der Volksfront geben. In der Tat ist eine dauerhafte Lösung unmöglich, wenn sie durch neue Streitfälle gefährdet wird. Diese anarchistischen Zustände, wie sie sich erst jetzt in Bordeaux zeigen, wo man sogar die Kriegsverletzen durch Streiks labilität und die Proverbien eines neuen Kriegsschiffes unmöglich mache, verhindern das Vertrauen in eine Regierungspolitik auch dann, wenn sie sich zu rein kapitalistischen Grundsätzen in der Praxis bekennt. Der Belehrung des Ministerpräsidenten muß also die Neue und Buße seiner Volksfrontgenossen bis zum kommunistischen Flügel folgen.

Grünland wird Acker

Durch die Auflösungsarbeit des Reichsnährstandes und das Band, das Stadt und Land heute umschließen, weiß auch der letzte Mann, wie notwendig die Erzielung von Höchsterträgen in der Landwirtschaft angeht, der deutschen Devisen- und Rohstofflage ist. Die bisherigen Erzeugungsschlachten des Reichsnährstandes steigerten die deutsche Nahrungsmittelproduktion im Werte um rund zwei Milliarden Mark. Aber das reicht nicht aus. Zu viel Boden ist dem 68-Millionen-Volk u. a. durch das Versfaller-Diktat entzogen worden. Trotzdem brachte die deutsche Landwirtschaft das Kunststück fertig, auf einer erheblich verkleinerten Fläche einen erheblich gesteigerten Ertrag zu erzielen. Sie steht heute in nichts irgendeiner anderen Landwirtschaft der Welt nach. Aber rund 16 Millionen Hektar fehlen noch, um auch nur einigermaßen die deutsche Ernährung vollständig auf eigenem Boden sicherzustellen. Wir können einen beispielhaften Projektplan davon durch die Kultivierung von Odenland gewinnen. Es bleibt uns aber noch die zweite Möglichkeit, durch Ertragsteigerung mehr zu erzeugen und vor allem durch den Anbau der höchsten Ertrag pro Hektar garantirenden Früchte mehr aus der sonst verbleibenden Fläche herauszuwirtschaften.

Die Sache ist doch so: Bebaue ich 1 Hektar mit Kartoffeln, so können nach sicherer Berechnungen von dem Hektarertrag ungefähr zehn Menschen ein Jahr lang leben, pflanze ich dagegen auf dem gleichen Hektar Roggen an, so erzielt der Boden nur Korn für den Unterhalt von fünf Menschen pro Jahr. Verwandle ich den gleichen Hektar in Wiesen- und Weideland, so erzielt der Boden nur Kalorien für den Unterhalt von zwei Menschen im Jahr. So groß sind die Unterschiede. Nun besitzt Deutschland insgesamt etwa 30 Millionen Hektar nutzbares Land. Davon sind 8 Millionen Hektar Wiesen- und Weideland. In den letzten 100 Jahren hat man durch Maschinen, künstliche Düngung, Sortenauswahl usw. den Ertrag des Ackerlandes um 100 Prozent zu steigern vermocht, den der Wiesen und Weiden dagegen nur um etwa 30 Prozent. Von den rund 8 Millionen Hektar Wiesen und Weiden aber sind, ganz abgesehen von ihrem Minderertrag gegenüber dem Ackerland nicht weniger als etwa 1,6 Mill. Hektar in so schlechter Verfassung, daß das deutsche Volk einfach diesen Minderertrag im Interesse seiner Ernährungslage nicht dulden kann.

Darum der Aufruf an das Landvolk: „Brecht alles Grünland um, das nicht genügend Ertrag liefert!“ Der Städter weiß häufig genug nicht, eine wie einschneidende Maßnahme dieser Grünlandumbau für ganz Deutschland darstellt. Millionenbeträge sind diesmal bereitgestellt, 100 Mark pro Hektar umbrochenen Grünlandes, um nach Möglichkeit noch in diesem Jahr viele 100 000 Hektar aus schlechten Wiesen und Weiden in gutes Ackerland zu verwandeln. Aber der gleiche Betrag wird außerdem noch gezahlt, wenn bisher ungünstige Wiesen und Weiden durch Einzäunung und entsprechende Intensivierung so im Ertrag gesteigert werden, daß vier Stück Großvieh auf dem preußischen Morgen ernährt werden können. Der Ortsbauräuber sagt jedem Bauern die notwendigen Einzelheiten des neuen Erlasses.

Das Stadtvoll aber wird an dieser einen Maßnahme erkennen, wie einschneidend die Parole der Erzeugungsschlacht im Rahmen des Vierjahresplanes für jeden einzelnen Landwirt und Bauern ist, ein wie hohes Maß an Einfach, Arbeit und Geduld jetzt verlangt wird. Der deutsche Boden muß und soll das Höchste hergeben an Früchten, das durch Bewirtschaftung, Düngung und Sortenwahl erzielt werden kann. Das Land aber vermag nichts, wenn nicht in der Stadt mit der gleichen Energie an die Regelung des Verbrauchs und die Anpassung des Stadtvolkes an die Landerzeugnisse gegangen wird.

Belgien wünscht neuen Westwall

Starker Eindruck des deutschen Garantieangebots.

Die belgische Regierung hat, nach einer Meldung der Londoner „Times“, die Regierungen Englands und Frankreichs von ihrem Wunsch unterrichtet, daß die Vorbereitungen für die neue Westwallkonferenz mit allen Mitteln betrieben werden.

Belgien würde nicht, mit dem französischen Bündnisystem in Zusammenhang gebracht zu werden. Es sei entschlossen, eine Außenpolitik unabhängig von den bestehenden Mächtegruppierungen zu treiben.

Die Gesamt ihrer gegenwärtigen Verpflichtungen liege belgischer Ansicht nach darin, daß es die französischen territoriale Unverschriftheit garantieren müsse, wodurch Belgien bei einem deutsch-französischen Krieg, dessen Ursprung in Mittel- oder Osteuropa liegen könnte, wieder zum Schlagabstand würde.

Während Belgien alle Vorteile der Zugehörigkeit zur neutralen Gruppe wünsche, wolle es zur gleichen Zeit Garantie von England, Frankreich und Deutschland. Zwischen habe Güssler Garantieangebot für eine belgische und holländische territoriale Unverschriftheit einen tiefen Eindruck auf die belgische Öffentlichkeit gemacht. Die belgische Auffassung scheint dahin zu gehen, daß das deutsche Angebot geprägt werden müsse, um festzustellen, ob Deutschland seine Haltung zum Westwall so weit gesetzt habe, daß es bereit sei, einen neuen Vertrag innerhalb des Rahmens der Völkerbundbestimmungen zu schließen.

Britischer Dampfer in Brand geschlossen

Nach einem in Bordeaux aufgesetzten Funkspruch soll der englische Dampfer „Ada“ von einem Kriegsschiff unbemannt Staatsanhörigkeit im Golf von Bislayo in Brand geschossen worden sein. Der Dampfer steht angeblich in Flammen und ist im Sinken begriffen. Seine Position wird etwas nördlich von der Breite von Bordeaux, ungefähr 150 Kilometer von der französischen Küste entfernt, angegeben.

Das Seegesetz in der Biskaya

Weitere Verschärfung der Lage der Roten.

Nach der Einnahme Malagas durch den kombinierten Angriff der nationalen Land- und Seestreitkräfte war die Seeherrschaft in den südspanischen Gewässern in die Hände der nationalen Marine übergegangen. Nunmehr ist durch das erfolgreiche Gesetz, das der nationale Kreuzer "Carlos" unterstützte von dem Torpedoboot "Velasco", gegen drei rote Schiffe in der Süd-Biskaya durchgeführt, hat auch die Herrschaft über den spanischen See Raum im Mittelmeer an die Regierung Franco gefallen. Darin liegt die Bedeutung dieses Kampfes. Neln kein militärisches handelt es sich bei der Aktion um die Aufrüstung eines Geleitzuges, der aus dem 1556 Tonnen großen Verstörer "Jose Luis Dies", den beiden in Hilfskreuzer umgewandelten Dampfern "Barbara" und "Tremontana" sowie dem bolschewistischen "Galdanez" bestand.

Die drei roten Kriegsschiffe hatten offenbar den Auftrag, den Passagierdampfer, auf dem eine Reihe von Revolutionären, darunter der katalanische Abgeordnete Carrasco Formentera, eingeschifft war, sicher in seinen Bestimmungsort zu bringen. Das ist nicht gelungen; vielmehr konnte die "Carrasco" den Geleitzug stellen. Die beiden Hilfskreuzer wurden verhindert, ihre überlebenden Besatzungsmitglieder aufzunehmen. Der schwer beschädigte rote Flottillenführer reiste sich auf neutraler französischer See und soll in die Gironde eingelaufen sein. Die dort gelegenen Werften, in Bordeaux, streiken ebenfalls. Man kann gespannt darauf sein, ob die feiernden Arbeiter zugunsten der roten Brüder aus Spanien die Arbeit wieder aufnehmen werden. Der Dampfer "Galdanez" wurde in den kleinen nationalspanischen Hafen Viascas, der zwischen Bilbao und San Sebastian liegt, gebracht. Für das rote Bilbao, dessen Bewachung und Sicherung nach der See zu durch die drei außer Gefecht gesetzten Schiffe erfolgte, bedeutet der Verlust einer schweren Schlag. Da die Bolschewisten, soweit darüber Nachrichten vorliegen, kaum noch über weitere Seestraße in Nord-Spanien verfügen, bat sich die Lage Bilbaos außerordentlich verschärft.

Waffen-Transportdampfer versenkt

Wie der nationale Sender Salamanca meldet, gelang es einem Kriegsschiff der Nationalen, in der Nähe des Hafens von Valencia ein bolschewistisches Schiff, das eine große Waffenladung an Bord führte, zu stellen und nach ihrer Beschickung zu versenken.

Wie der gleiche Sender meldet, haben die nationalen Truppen an der Cordoba-Front, besonders im Abschnitt Pozoblanco, auf breiter Front einen wichtigen Angriff vorgetragen. Der bolschewistische Sender hat das Vorhaben der Truppen in diesem Abschnitt bereits zugegeben müssen.

Immer noch Einmischungsversuche

Die jugoslawischen Seebehörden haben in den jugoslawischen Gewässern der Adriatik einen in Marsch gesetzten französischen Dampfer beschlagnahmt, der dort vor Anker lag und entgegen den vom jugoslawischen Ministerrat beschlossenen Nichteinmischungsbestimmungen jugoslawische Kommunisten an Bord nahm, um sie nach Spanien zu bringen. Die französische Beauftragung des Dampfers einschließlich des Kapitäns sowie etwa 200 schon an Bord genommen jugoslawische Kommunisten wurden verhaftet.

Unter ihnen befand sich auch der berüchtigte jugoslawische Kommunistenführer Peter Munk, nach dem die jugoslawischen Behörden seit Jahren gefahndet haben. Der französische Dampfer sollte weitere 200 jugoslawische Kommunisten aufnehmen und mit dem Ziel Spanien in See ziehen. Die Angelegenheit wird in politischen Kreisen lebhaft besprochen.

Neuer Bombenfund in Perpignan

Die Aufregung, die in Perpignan nach den letzten terroristischen Aktionen herrschte, hat neue Nahrung erhalten. Am Mittwochabend, als die Stadt durchfließenden Zeit wurde eine weitere Bombe gefunden. Das ist nun schon der zweite Fund an dieser Stelle. Die Polizei hält das

spanische Konsulat in Perpignan unter starker Beobachtung. Die im Sacken des Konsulats am Sonnabend gefundene Bombe ist von einer Weile zur Explosion gebracht worden. Die Wunden untersuchen, ob der Konsulat angeschlagen im Erreichung Maßnahmen - Port von mit den Wunden in Perpignan zusammenhangt.

Berabschiedung des Überwachungsplans

Einige Entwicklungen des Nichteinmischungsausschusses.

Der Londoner Nichteinmischungsausschuss hat die Beratung des Überwachungsplanes zum Abschluss gebracht und den Plan mit wenigen Änderungen angenommen.

In der Sitzung wurden abschließend zwei Entwicklungen angenommen: 1. eine Entschließung, die die Annahme des Überwachungsplanes ausspricht, und 2. eine Entschließung, die vorschreibt, dass nunmehr der Nichteinmischungsausschuss die weiteren Formen der direkten Einmischung, also insbesondere die Frage der finanziellen Hilfe, die Frage der Propaganda und die Frage der Rüstzulassung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien behandeln soll.

Bolschewistische Front durchstoßen

Nationaler Großangriff nordöstlich von Madrid.

Wie aus Salamanca bekannt wird, haben die nationalen Streitkräfte einen Großangriff in den Frontabschnitten Guadalajara und Somosierra nordöstlich von Madrid begonnen. Die bolschewistische Frontlinie wurde an mehreren Stellen durchbrochen. Die nationalen Truppen sind stellenweise bis zu 12 Kilometer vorgedrungen.

Franklin hatte recht

"Die Juden werden USA freuen."

Aus Anlass der üblichen Feierlichkeiten des jüdischen Oberbürgemeisters von New York, Laguardia, hat ein Leser dem "Angriff" das Urteil Benjamin Franklins über das Judentum zugeichtet. Die prophetischen Worte des großen amerikanischen Staatsmannes haben sich leider als nur zu wahr erwiesen. Er forderte kurz vor seinem Tode im Jahre 1789, dass die neue amerikanische Bundesrepublik die Juden durch die Verfassung aus dem Lande ausschließen solle. Er erklärte vor dem amerikanischen Kongress von damals u. a.:

"Es gibt eine größere Gefahr für die Vereinigten Staaten von Amerika, diese größere Gefahr, meine Herren, sind die Juden. In welchem Lande sich die Juden auch in größerer Anzahl niedergelassen haben, haben sie die moralische Niveau herabgedrückt, haben sie die Rechtschafft im Handel geschmälert. Sie haben sich abgesondert und nicht assimiliert. Sie haben sich einen Staat im Staate errichtet, und wenn man sich ihnen entgegensesteht, verführen sie, das Land finanziell abzuwürgen, wie im Falle Portugal und Spanien."

Mehr als 1700 Jahre haben die Juden ihr trauriges Schicksal bewohnt, nämlich, dass sie von ihrem Mutterland vertrieben worden seien, aber, meine Herren, hätte die zivilisierte Welt von heute ihren Palästina zurückgegeben als Eigentum, so würden sie sofort einen zwingenden Grund gefunden haben, nicht dorthin zurückzutreten. Warum? Weil sie Vampire sind, und Vampire leben nicht von Vampiren. Sie können nicht unter sich selbst leben. Sie müssen von Christen oder anderen Völkern, die nicht ihrer Rasse angehören, leben.

Wenn man sie nicht durch diese Verfassung aus den Vereinigten Staaten ausschließt, werden sie in weniger als 200 Jahren in solcher Menge ins Land hereingezogen sein, dass sie uns beherrschen und fressen werden, unsere Regierungsform ändern, für die wir Amerikaner unser Blut vergossen, unser Leben, unseren Besitz, unsere Freiheit hingegeben haben. Wenn Sie die Juden nicht ausschließen, werden in weniger als 200 Jahren unsere Nachkommen auf den Feldern arbeiten, um die Juden zu erhalten, während sich diese in den Kontoren befinden und fröhlich die Hände reiben werden.

Ich warne Sie, meine Herren, dass, wenn Sie die Juden nicht für alle Seiten ausschließen, Ihre Kinder-

schenkt. Ich habe mit Nora korrespondiert und erhielt heute Nachricht, dass auch sie dir kein Kanu geschenkt hat."

Linda war ehrlich betroffen.

"Aber ... in Briefe stand doch..."

"Hast du den Brief noch?"

Linda trat ihn hervor und zeigte ihn der Freundin, die die markanten Schriftzüge aufmerksam betrachtete.

"Das hat bestimmt ein Mann geschrieben!" erklärte sie dann bestimmt. "Meine Handschrift ist es nicht, und Nora ... nein, die hat eine ganz andere Handschrift, eine Klause, du kennst sie ja!"

"Ja, von wem ist denn dann das Kanu?" fragte Linda außer sich. "Wer hat sich eurer Namen bedient?"

Erika lächelte überlegen.

"Denke mal an den Harz," sagte sie rubig.

"An den Harz?" fragte Linda. "Aber dann begriff sie und riet betroffen: "Du meinst die Australier!"

"Niemand anders! Verlaß dich darauf, die haben dir das Boot geschenkt."

"Aber das wäre doch unerhörlich!"

"Freust du dich denn so wenig über das Geschenk?"

"Ich kann es doch unmöglich annehmen, Erika!"

"Aber selbstverständlich kannst du das, du Dummkopf! Ich verspreche dir, dass ich und Nora direkt halten. Dieser Emmrich verehrt dich eben. Vielleicht liebt er dich sogar. Du hast Glück, Linda."

Linda blieb sehr nachdenklich zurück, als die Freundin sie verlassen hatte. Das kleine Herz wollte keine Ruhe geben. Immer wieder mußte sie an ihn denken, so sehr sie sich auch gegenseitig wünschte, so sehr sie auch gegen die Liebe ihres Herzens ankämpfte.

11.

Ein großes Sportfest für das X. Regiment ist vorüber.

Das Regimentsfest hat stattgefunden. Hart und erbittert wurde um den Sieg gekämpft. Hauptmann von Alting war sich des Sieges restlos sicher gewesen, dass er aber so knapp ausfallen würde, dass seine stolze fünfte Kompanie nur mit zwei Punkt Vorsprung Sieger blieb, das hatte er nicht gedacht.

Unter Sie in Ihrem Land versuchen werden. Von Ihnen stimmen nicht mit denen eines Amerikaners überein, sie auch zehn Generationen unter uns leben. Ein Mensch kann seine Farbe nicht ändern. Die Juden sind ebenso sehr für dieses Land, wenn man ihnen Zutritt gäbe und sie sollten durch die Verfassung ausgeschlossen werden.

Das Gesicht der russischen Diplomatie

Von 28 Auslandsvertretungen 24 in südlichen Ländern der Sowjetunion gibt es nur 4, in denen nicht jüdische Siedler stehen. Das aber sind bezeichnende, kleine Staaten: Estland, Bulgarien, Danemarke, Niedersachsen. Die übrigen 24 werden mehr oder weniger von Juden beherrscht. In 13 diplomatischen Vertretungen der Sowjetunion haben Juden die ersten Stellen (Botschafter oder Gesandter) inne, darunter, wie die nachstehende Tabelle zeigt, bei sämtlichen Großmächten außer Reich, wo der Nonnominierter Potemkin von einem jüdischen Auslandsvertreter der UdSSR ist. Folgende diplomatische Botschafter Russlands sind keine Juden: Botschafter Italiens Stein; Botschafter Tschechoslowakiens Trojanski; Botschafter Jugoslawiens Jevetnik; Botschafter Griechenlands Galits; Botschafter Rumäniens Ostrowski; Botschafter Mongoliens Alexanrowski; Botschafter Finnlands Koskost; Botschafter Lettlands Dravins; Botschafter Litauens Karst; Botschafter Schwedens Halbjubin; Botschafter Belgien Rubin; Botschafter Afghanistan Thivristi.

Dieser Zusammensetzung der russischen Diplomatie nichts mehr hinzufügen. Diese Dinge sprechen für Abzehr für Gerüchte.

Abzehr für Gerüchte

Amliche ungarnische Errichtung.

Das ungarische Nachrichtenbüro M. T. T. veröffentlicht folgende amtliche Mitteilung: Seit einigen Tagen erscheinen in der Auslandsprese, offenbar aus der Quelle, von der die ungarinfeindlichen Gerüchte stammen, die angebliche Tätigkeit einer rechtsgerechten Organisation, die den Sturz der inneren Ordnung und Ruhe des Landes zum Ziel haben soll.

An zuständiger Stelle hält man die Zeit für gefährlich, die Zeit dieser Lügen ein Ende zu setzen und auf das Schiedsgericht zu erläutern: In Ungarn ist nichts vorgekehrt, was die öffentliche Ruhe, die innere Ordnung und inneren Frieden, die verfassungsmäßige Sicherheit und wirtschaftliche Leben des Landes gefährdet könnte. Es ist einelei, dass eindeutige bewaffnete Organisationen im Lande, welche wird mein Verhältnis unternehmen, um die angebliche Tätigkeit einer rechtsgerechten Organisation, die den Sturz der inneren Ordnung und Ruhe des Landes zum Ziel haben soll.

Wahr dagegen ist, dass unverantwortliche und Störung des ruhigen Ablaufs des politischen und sozialen Lebens hinziehende Gerüchte in Umlauf gebracht worden sind. Diejenen kann in erster Linie nur Sachlichkeit der ungarischen Bevölkerung und der wirtschaftliche Leben des Landes gefährdet. Es ist einelei, dass eindeutige bewaffnete Organisationen im Lande, welche wird mein Verhältnis unternehmen, um die angebliche Tätigkeit einer rechtsgerechten Organisation, die den Sturz der inneren Ordnung und Ruhe des Landes zum Ziel haben soll.

An zuständiger Stelle werden die entscheidenden Neuerungen des Ministerpräsidenten vor einem Tag von neuem wiederholt, dass Ordnung und Friede im Lande von keiner Gefahr bedroht sind und die Regierung Ordnung und Frieden zu jeder Zeit aufrecht erhält. Staatsanwaltschaften haben vom Justizminister Weil erhalten, alle Verbrecher, aus welcher Richtung sie kommen und unter welchen Schlagworten sie auch auftreten, die die Ruhe des Landes, den Frieden der Nation und den ungeordneten Verlauf der nationalen Arbeit zu verhindern, energisch zu verfolgen. Auch soll die Breitung von Grauenrichterstrafen strafrechtlich verfolgt werden.

Die fünfte Kompanie stellte in sieben Wettkämpfen sieben Sieger, während die dritte Kompanie sechs Wettkämpfe für sich buchen konnte, und zwar den 100-Meter-Lauf, den 200-Meter-Lauf, den 1500-Meter-Lauf den 10.000-Meter-Lauf, ferner die viermal 100-Meter-Staffel und das Augenstochern. Im Diskuswerfen hatte Charly Peck und kam mit seinen sonstigen guten Leistungen heran.

Das erste für Leute waren weniger als 10 Minuten, die Sieger, darin war er sicher gewesen mit Ausnahme des 200-Meter-Laufes, darin bediente Robert eine Überraschung. Nein, was ihm am meisten freute war, dass die viermal 100-Meter-Staffel mit 3 Minuten 19 Sekunden immerhin noch eine sehr gute Zeit herauslief und nur 15 Sekunden geschlagen blieb.

So ähnlich war es auch im Weitsprung, wo der Sohn Rokach nur knapp geschlagen blieb.

Auch im Hochsprung war eine deutliche Verbesserung bei den Kandidaten der dritten Kompanie festzustellen.

Mit allen Hoffnungen ging man auf in das Sportfest des gesamten Mecklenburgischen Armeecorps, das am nächsten Samstag stattfinden sollte.

Charly ist niedergeschlagen, und zwei Dinge sind schwierig: Eritta ist es ihm in der letzten Zeit nicht möglich gewesen, Lotte einmal wiederzusehen, und als er ihr endlich geschrieben hat, da muß er heute die Enttäuschung eines weniger erfreulichen Briefes erleben.

Der Brief ist eigentlich ganz sachlich, und wer ihn liest, der ahnt kaum, welche Kämpfe es Lotte gekostet hat, um diesen Brief zu schreiben.

Lotte schreibt: Lieber Herr Charly!

Ihren Brief habe ich erhalten. Wir haben jetzt sehr viel zu tun gehabt, denn es war viel Besuch da. Leider kam sogar ein Freizeit, ein ganz hoher Offizier. Auch ein Ausländer ist gekommen, der stammt aus einem fremden Lande und will hier in Mecklenburg bei einem Regiment dienen.

(Fortsetzung folgt)



ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Urheberrechtshut: Korrespondenzverlag Hans Müller, Leipzig C 1

72 Fortsetzung

Als er den Brief zuließ, fliegen seine Gedanken hin zu Linda, zu dem Mädchen, das er liebt.

Aber am nächsten Tage ging die sportliche Erziehung der Kompanie weiter.

Die überraschenden Erfolge der dritten Kompanie — wenn sie auch nicht den Gesamtspieß davongetragen hatte — war das Tagesgespräch in der Kaserne. Es war Hauptmann von Alting in den Magen gefahren, daß seine Leute in den 100 Metern, den 1500 Metern und in den Wurfconturten so mühelos von der Dritten ausgeteilt worden waren. Gewiß, der Vorsprung war noch groß, aber beim Regimentsfest würde ihnen die dritte Kompanie noch mehr zu schaffen machen.

Oberst Krause freute sich des sportlichen Wettkampfes und verfolgte ihn mit großer Anteilnahme.

Es war aber auch eine Luft, die Dritte anzuschauen. Eine stattliche Schar junger, kraftvoller Athleten schien sich zusammengefunden zu haben. Im Dienst war nichts auszusehen, und der Kameradschaftsgeist war vielleicht bei keiner Kompanie so stark wie bei der dritten.

Kurze Zeit danach besuchte Erika Bäumer die Freundin und wurde von Linda herzlich willkommen geheißen. Linda nahm die Freundin mit empor in ihr Mädchenstübchen, und dort bedankte sie sich herzlich für das Kanu.

"Das Kanu?" sagte Erika. "Ja, du hast mir da geschrieben, hast dich bedankt, aber ... ich habe dir kein Kanu ge-

Aufbau der Werkscharen

Den Kern bildet die NSDAP.

Der Reichsorganisationsteil und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, erläutert im Zusammenhang mit dem Aufbau der Werkscharen einen Aufruf an die alten Betriebskämmler der NSDAP, in dem er heißt: „In unermüdlichem Kampf habe ihr die schaffenden deutschen Menschen den Nationalsozialismus gewonnen. Eure Kampferfolge wurden das Fundament, auf dem die NSDAP, die einzige deutsche Kraft der Arbeit errichten konnte. Arbeiter und Unternehmer sind heute zur Betriebs-, Leistungs- und Volksgemeinschaft in der Deutschen Arbeitsfront zusammengeschlossen, in der ihr als Obmänner, Walter und Warte eurer Aufgabe getreten werdet.“

Deutlich entstehen überall in den Betrieben als Kampftruppe für die politischen Aufgaben, welche die Deutsche Arbeitsfront im Auftrage der NSDAP, zu lösen hat, die Werkscharen. Erfahrung und Kampfgeist der alten NSDAP müssen den jungen Werkscharen zugute kommen. Die Erfahrung der Kampferfolgen und in der politischen Arbeit erprobten NSDAP-Männer mit dem einsatzbereiten und Kampfsicheren jungen Werkscharrmann macht die Werkscharen zum unerlässlichen Garanten für eine wirtschaftlich nationalsozialistische Gemeinschaft des schaffenden deutschen Menschen. So soll ihr alten NSDAP-Männer überall den Stamm der Werkscharen bilden. Um euch soll sich als NSDAP-, „Stammannschaft“ die junge Mannschaft der Werkscharen gliedern.

Zu diesem Zweck ordne ich an: Die Werkscharen haben als Kampftruppe der Deutschen Arbeitsfront im Auftrage der NSDAP, politische Aufgaben zu erfüllen. Aus diesem Grunde wird, um die Verbindung der Werkscharen zur NSDAP sicherzustellen, mit sofortiger Wirkung in der Reichsorganisationsteilung, Hauptamt NSDAP, eine spezielle „Werkscharen“ gebildet, welche vom Oberwerkschärführer der Deutschen Arbeitsfront geleitet wird.“

Zusammen mit diesem Aufruf wird die Regelung des Aufbaues der Werkscharen benanntgegeben. Die Führung sämtlicher Werkscharen der Deutschen Arbeitsfront liegt danach in Händen des Reichsleiters der DAF, der gleichzeitig den Dienststrang des Reichsverwaltungsführers besitzt. Ihm untersteht unmittelbar der Oberwerkschärführer als Leiter des Amtes Reichsverwaltungsführung im Zentralbüro, das zur Erfüllung seiner Aufgaben eine Abteilung „Verwaltung“, eine Abteilung „Ausbildung“, „Führung“, „Einsatz“, „Verbindung zum Reichsarbeitsdienst“ und „Verbindung zum Reichsbetriebsgemeinschaften“ erhält. Einem selbstständigen Referat „Werkscharen“, das bei den dafür in Frage kommenden Reichsbetriebsgemeinschaften errichtet wird und das arbeitsmäßig ebenfalls der Reichsverwaltungsführung untersteht, obliegt daneben die Ausarbeitung von Betriebsappellen, Aufmärschen, Kundgebungen und ähnlichen Veranstaltungen.

Bei den Gauverwaltungen besteht fünfzig eine Abteilung Gaumittelstafelführung, in der der Gaubmann der DAF, als Gaumittelstafellammler die für den Einsatz und die Verwendung der Werkscharen notwendigen Anordnungen trifft. Leiter der Gaumittelstafelführung ist der Oberwerkschärführer, der gleichzeitig Abteilungsleiter der Gauaufsicht wird. Seine Abteilung Gaumittelstafelführung ist in zwei Unterabteilungen, „Führung und Einsatz“ und „Verbindung zum Reichsarbeitsdienst“, untergliedert.

Die Kreisabteilungen angegeschlossen ist weiter die Kreiswerkschärführerführung, deren Leitung ein Werkschärführer übernimmt. Sein Kreisobmann ist zugleich Kreiswerkschärmüller. Seine Unterabteilungen bearbeiten die „Ausbildung“ und „Führung und Einsatz“. Dafür gesorgt ist ferner, daß der Werkschärmüller als Abteilungsleiter der Kreisabteilung dient.

Ein ähnliches Amt besiedelt der Hauptwerkschärführer, der die Leitung der Werkscharen in der Ortsabteilung der DAF übernimmt und gleichzeitig ein Abteilungsleiter in der Ortsabteilung ist. Er arbeitet zusammen mit dem Ortsobmann, der als Werkschärfangehöriger Ortswerkschärmüller wird. Unterstellt sind ihm die Werkschärführer und die Werkschärmänner in den Betrieben. Besonders hierbei ist, daß jeder Werkschärführer zum Stabe des Werkschärmüllers der Deutschen Arbeitsfront gehört.

Eingesetzt werden die Werkscharen jeweils von den Obmännern der DAF gemäß ihren vom Reichsverwaltungsführer erhaltenen Anordnungen. Die Vorbereitungen für den Einsatz aber leiten die einzelnen aktiven Werkschärführer. Sie machen den Obmännern, denen sie disziplinarisch unterstellt sind, Vorschläge über die Verwendungsmöglichkeiten und führen dann den Einsatz nach den erhaltenen Weisungen durch.

Das Werkschärführerkorps setzt sich aus aktiven Werkschärführern und Werkschärmüllern zusammen. Zu Werkschärmüllern werden Amtsträger und Walter der DAF ernannt, die sich um die Werkschärfarbeit verdient gemacht haben und nunmehr in einer Werkschärmüllerschaft zusammengefaßt werden.

Zusammenarbeit mit der SA.

Neben aktiven Werkschärführern wird von der zuständigen SA-Einheit vorausgeschlagen. Die für seine neuartige Tätigkeit notwendige Schulung erhält er durch besondere Körperförderung, durch Wochenendeinweisungen und durch Werkschartrüttelager. So werden die jungen Werkscharen mit dem Kampfgeist der Alten Garde erfüllt, und so wird dafür Sorge getragen, daß diese Scharen tatsächlich zu Stoßtrupps der Deutschen Arbeitsfront werden, die alle aktivistischen nationalsozialistischen Kräfte in den Betrieben zusammenfassen.

Selbstverständlich beruht die Zugehörigkeit des einzelnen Mannes zur Werkschare auch weiterhin auf freiwilliger Grundlage. Sie sieht die Werkschare voran, daß er aktiv für die Nationalsozialistische Auffassung von der Arbeit und für ein neues deutsches Arbeitserium eintrete.

Ausgenommen wird nicht nur jeder Angehörige einer Parteidarbietung, sondern auch jeder andere Angehörige einer Betriebsgemeinschaft, der den arbeitsmöglichen Voraussetzungen der Werkschare genügt. Mitglied der Deutschen Arbeitsfront ist und den politischen, räumlichen und geografischen Voraussetzungen entspricht. Die Aufnahme selbst entscheidet der zuständige Werkschärführer.

Die Werkschare des einzelnen Betriebes soll im allgemeinen bis 10 v. H. der männlichen Bevölkerung erlassen, doch sind in besonderen Fällen Ausnahmen zulässig. Ihren Kern bildet die Stammmannschaft der alten NSDAP des Betriebes, der sonstigen Walter und Warte sowie der Werkschärmänner vom 20. bis zum 45. Lebensjahr.

Stoßtrupp sind die Werkschärmänner, die aus der Wehrmacht ausgeschieden sind und 30. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Sie stehen im gleichen Glied mit der Stammmannschaft, der alle Männer angehören, die das 18. Lebensjahr vollendet, aber noch nicht in der Wehrmacht gedient haben.

Rundfunk im Dienst des Volksempfindens

Drechsler-Andreas über die Umgestaltung des deutschen Rundfunks.

Der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Ministerrat Drechsler-Andreas, empfing im Beisein zahlreicher Vertreter des deutschen kulturellen Lebens die in Berlin weilenden Mitglieder des Rundfunkvereins unter Führung ihres Präsidenten Maurice Rambert. Drechsler-Andreas erinnerte in seiner Begrüßungsansprache daran, daß schon im Jahre 1928 eine Tagung des Vereins in Deutschland stattgefunden habe. Seit dieser Zeit habe sich der deutsche Rundfunk wesentlich verändert. Die Existenz einer Reichsrundfunkkammer sei beweis das. Wenn Sie sich, so sagte Drechsler-Andreas weiter, mit dem neuen deutschen, nämlich dem nationalsozialistischen Rundfunk vertraut machen wollen, dann kann das nicht besser und wohl auch nicht gründlicher geschehen, als sich mit den Grundsätzen und der Arbeitsweise der Reichsrundfunkkammer vertraut zu machen. Die Reichsrundfunkkammer des neuen Deutschland ist in der organisatorischen und programmativen Ausdruck des Rundfunks. Diese Programmatisierung, die seit 1933 zum staatlichen Willen wurde, steht allerdings im Gegensatz zu früheren Auffassungen. Die früheren Machthaber in Deutschland handhabten den Rundfunk nach einerseits einem Interessen.

Jede volkstümliche Arbeit blieb ausgeschlossen, denn es fehlte völlig das Verständnis für die produktiven kulturellen Kräfte, wie sie jede Landschaft, Familie, Volksstamm, Lebens- und Arbeitsgemeinschaft hervorbringen.

Im unmittelbaren Zusammenhang mit der willkürlichen Beschränkung des geistigen Raums blieb dann auch die Bestimmung des technischen Wirkungsbereiches des Rundfunks begrenzt. Die Rundfunkausbreitung nahm eigentlich nur Bezug auf die Interessengruppen und äußerlichen Kreise der damaligen sogenannten Kulturstädten in den Großstädten. Dieser Zustand, der in seiner Folge das Abscheren der kultursphärischen Kräfte in den breiten Massen unseres Volkes, in seinen Stämmen und Landschaften mit sich bringen mußte, wurde durch die nationalsozialistische Revolution im Jahre 1933 befeitigt.

Die gesamte deutsche Rundfunkarbeit, ob ideell oder materiell, ob künstlerisch, politisch, technisch oder wirtschaftlich, ist jetzt vereinheitlicht. Das gesamte Kunstschaufenner innerhalb des Rundfunks befindet sich in Übereinstimmung mit den idealen und materiellen Voraussetzungen der eigenschaftsorientierten Künste. In Zukunft ist ein Raum auf, an Kunstschaufenner des deutschen Volkes nicht mehr möglich.

Wie recht wir mit dieser Umgestaltung des deutschen Kulturerbens, insbesondere mit der Zusammenfassung der mitwirkenden Kräfte des Rundfunks in der Reichsrundfunkkammer gehabt haben, das zeigt die zunehmende der deutschen Rundfunkteilnehmer seit 1933. Wer weiß, was der Rundfunk in der Zukunft noch bedeuten wird? Sorgen wir dafür, daß das gewaltige, alles überragende Instrument Rundfunk jetzt und in aller Zukunft dem Frieden und der Gerechtigkeit der Völker dient.

Recht auf Arbeit und Brot

Furchtbare Lage der deutschen Arbeitslosen in Polen.

Im polnischen Senat nies der deutsche Senator Biesener auf die Arbeitslosigkeit innerhalb der deutschen Volksgruppe in Polen hin. Diese Frage gebe nicht nur die Deutschen selbst an, sondern belaste den ganzen Staat. Denn in Polnisch-Oberschlesien seien 80 v. H. sämtlicher Deutschen arbeitslos. Ein großer Teil von ihnen habe auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht die geringste Aussicht, wieder in den Arbeitsprozeß eingeschalten zu werden.

Die meisten der entlassenen deutschen Arbeiter und Angestellten ständen der furchtbaren Tatfrage gegenüber, daß ihnen die Großindustrie als Arbeitsplatz zum über-

wiegenden Teil verschlossen bleibe, und sie wüssten, daß Handel und Gewerbe außerstande seien, sie aufzunehmen.

Der Staat könne nicht ruhig mit ansehen, obwohl er ein ruhiger, friedlicher und arbeitsfähiger Verwaltungsteil langsam verbungene und arbeitslose Es besteht außerdem die große Gefahr, daß in diesen Fällen auch noch die letzten Reste der noch beschäftigten Menschen entlassen und arbeitslos werden. Es sei daher darum, daß die Lauf der Arbeitslosigkeit und der Not, welche einem Teil der Bevölkerung getragen werden, so einerartige einseitige Belastung bedeute für alle Bürger. Grundfahrt des gleichen Rechts für alle Bürger.

Besonders traurig stelle sich das Los des deutschen in einem Handwerk zu erlernen. Mehr als 7000 deutsche Jungen im Schulabschlusser Alter wünschen heraus, ohne Beruf zu erlernen und reisten sich langsam in das Land der Arbeitslosen ein. Man müsse die Frage stellen, aus dieser Generation ungeschulte Menschen werden.

Man könne diese Zehntausende von Arbeitslosen ihren Familien nicht in die Verzweigung fürzustellen, den maßgeblichen Stellen des Staates müsse mit Nachdruck verlangt werden, daß hier in höchster Menge und Ordnung geschaffen werde. Dies sei noch möglich: 1. Den Angehörigen deutscher Volksgruppe steht im gleichen Maße wie Bürgern das Recht auf Arbeit und Brot zu. 2. Hier darf wegen seiner deutschen Volkszugehörigkeit oder seines Belehrungsvermögens zur deutschen Schule von seinem Heimatort vertreten werden. 3. Bei Neueinführung der Wiederaufnahme eines Industriebetriebes sind die Männer, die in diesem Betrieb arbeiten, ebenso wie die anderen Arbeitslosen zu berücksichtigen. Es ist der beständige Beitrag, den die Deutschen in einem gerechten Verhältnis zu beschaffen.

Großfeuer in der Berliner Friedrichstadt

Berlin, 9. März. Im Hause Friedrichstraße 95 in Nähe des Bahnhofes Friedrichstraße, unweit der Potsdamer Straße, vor einigen Wochen bereits ein verheerendes Feuer tobte, bei dem ein Feuerwehrmann ums Leben kam. Der Feuerwehrmann war in der Nacht zum Montag ein verheerendes Feuer aus. In dem Hause befindet sich im Stock die Gaststätte „Rheinterrassen“. Kurz vor 5 Uhr morgens wurde das Feuer bemerkt, als es bereits innen des Hauses die oberen drei Stockwerke ergriffen hatte. Die Berliner Feuerlöschpolizei, die auf 10 Minuten heranrückte, ging mit starkem Kaliber gegen Brandvor vor. Fünf mechanische Leitern wurden abgerichtet. Das Feuer hatte sich beim Eintreffen der Feuerwehr brach bei ihrem Eintreffen sofort die Feuerlöschgerüste liegenden Ladengeschäfte auf, um das Brandherd zu verhindern. Nach mehrstündigem Anstrengung war der Brand eingetost und gelöscht. Nach den bisherigen Feststellungen sind Menschen nicht zu Schaden gekommen.

Der Reichsschulungsbund der NSDAP. und DAF gehört in jedes Haus

Die Märzfolge (3/37) bringt u. a. Reichsraumführerin Scholz-Klink:

Frau und Beruf

Dr. Gertrud Baumgart:

Germanische Frau und Gegenwart

Kurt Ellerstorf:

Kampf gegen drei Weltanschauungen

Dr. Fr. Burgdörfer:

Deutschlands Recht auf Kolonien

Historische Urteile über Hexenwahn und Teufelsgläubigkeit

Karl Springenschmid:

Deutschland kämpft für Europa

Interessante Bilder Auflage über 15 Millionen Herausgeber: Reichsleiter Dr. Robert Ley Amt für Schulungsobjekt der NSDAP. u. DAF

Verlag: Franz Eher Nachl. G.m.b.H., Berlin

Bezug nur durch die Dienststellen des Partei

Mittwoch abend 8 Uhr spricht im „Schützenhaus“
Reichsredner
Pg. Dr. Meinshausen-Berlin

Volksgenossen zeigt, daß wir in alter Treue hinter dem Führer stehen. Erscheinen in Massen zur gewaltigsten Kundgebung, die Spangenberg je gesehen.

Saalöffnung 7 Uhr
Zur Deckung der Untosten 10 Pf. Eintritt

NSDAP
Ortsgruppenleitung Spangenberg

